



**Groteske Masken und Kostüme... Furcht einflößende Bilder von Filmgespenstern... Schädel aus Zucker und ausgehöhlte Kürbisse... Rituale für die Toten auf dem Friedhof. Auch dieses Jahr werden wieder Millionen von Menschen auf der ganzen Welt Halloween, Allerheiligen, Allerseelen und den Totensonntag feiern. *Sie auch?***

Die meisten Menschen wissen heute, dass unser modernes Halloweenfest seine Wurzeln in alten Traditionen hat, die aus der Zeit vor Jesus Christus stammen – aber sie haben keine Bedenken, an Feierlichkeiten teilzunehmen, die massiv auf morbiden, vorchristlichen Aberglauben zurückgreifen. Warum ist das so? Was sollte dies für einen Christen heute bedeuten?

Was war an den alten Feierlichkeiten zu Halloween beteiligt? „Die zwei wesentlichsten Charakteristiken der alten Halloweenfeier waren das Anzünden von Halloweenfeuern und der Glaube, dass es von allen Nächten des Jahres in der Halloweennacht am wahrscheinlichsten ist, dass Geister und Hexen umherziehen... Weiterhin war es ein Glaube der Druiden, dass am Vorabend des Samhain-Festes Samhain, der Herr der Toten, die bösen Seelen zusammenruft, die in den vergangenen zwölf Monaten dazu verdammt waren, in den Körpern von Tieren zu hausen“ („Halloween“, *Encyclopaedia Britannica*, 11. Ausgabe, Band 12, Seiten 857-858).

Wie kam es dann aber dazu, dass Menschen, die sich als Christen bezeichnen, alten keltischen Praktiken folgen? Im Jahr 610 n.Chr. führte Papst Bonifatius IV das Fest aller heiligen Märtyrer ein, das jedes Jahr am 13. Mai gefeiert wurde. 835 n.Chr. verschob Papst Gregor IV diese Feier auf den 1. November und nannte den Tag „Allerheiligen“ zur Ehre derer, die für ihren Glauben gestorben waren. Welche Aktivitäten wurden mit diesem Tag in Verbindung gebracht? Selbst in manchen katholischen Gegenden gibt es noch heute die populäre Tradition unter Einheimischen, dass die Verstorbenen Angehörigen einmal im Jahr, an diesem Tag, der auch „Tag der Toten“ genannt wird, in die Häuser ihrer Familie zurückkehren. Die Zeitschrift *Mabuhay* beschrieb eine farbenprächtige Tradition auf den Philippinen, bei der die Familien „in Scharen auf die Friedhöfe ziehen, um Kerzen anzuzünden und bei ihren Angehörigen Blumen niederzulegen... an Allerheiligen (1. November)“ („Halloween High Jinks“, November 1997, Seite 34).

Die Feier am 2. November, bekannt als „Allerseelen“, wurde eingeführt aufgrund der römisch-katholischen „Lehre, dass die Seelen der Gläubigen, die bei ihrem Tod keine Sündenvergebung empfangen oder Buße für vergangene Übertretungen getan hatten, die Vision der Glückseligkeit nicht erhalten können, und dass man diesen durch Gebete oder das Opfer der Messe helfen kann“ („All Souls Day [Allerseelen]“, *Encyclopaedia Britannica*, 11. Ausgabe, Band 1, Seite

709). Dies setzt einen Prozess voraus, durch den diejenigen, die am Leben sind, Zeremonien durchführen können, die auf irgendeine Weise die Situation der Toten verbessern können.

In Mexiko wird der „*Día de los Muertos*“ oder „Tag der Toten“ gefeiert, indem man die Gräber mit Kerzen, Blumen und dem Lieblingsessen der Toten schmückt, als wolle man die toten Angehörigen überreden, zu einer Familienzusammenkunft zurückzukehren. Beachten Sie diese Beschreibung, wie manche dieses Fest feiern: „Manche tragen hölzerne Schädelmasken, die *calacas* genannt werden. Viele Familien errichten Altäre, genannt *ofrendas*, in ihren Häusern und verwenden dazu Fotografien, Kerzen, Blumen und Nahrungsmittel... Spielwaren und Nahrungsmittel, darunter auch Brot und Süßigkeiten, werden in der Form von Symbolen des Todes hergestellt, wie zum Beispiel als Schädel und Skelette“ („Day of the Dead [Tag der Toten]“, *Encyclopaedia Britannica* online).

All diese „Feste der Toten“ beruhen auf demselben Grundthema – dass man mit den Toten zusammenleben, sie friedlich stimmen, ihnen dienen oder sie sogar verehren will. Aber beruhen solche Praktiken auf der Bibel? Sollten Christen sie heute feiern? *Was sagt Gott dazu?*

### **Wo sind die Toten jetzt?**

Viele alte religiöse Traditionen gehen davon aus, dass die Toten irgendwo anders sind, als in ihren Gräbern. Viele Menschen nehmen an, dass die Verstorbenen sich entweder im Himmel, in der Hölle oder in irgendeinem bewussten Zwischenstadium befinden. Doch die Bibel erklärt eindeutig, wo die Toten tatsächlich sind!

Beachten Sie, was der Apostel Petrus in seiner Predigt am Pfingsttag sagte: „Ihr Männer, liebe Brüder, lasst mich freimütig zu euch reden von dem Erzvater David. Er ist gestorben und begraben, und sein Grab ist bei uns bis auf diesen Tag... Denn David ist nicht gen Himmel gefahren...“ (Apostelgeschichte 2, 29.34).

*David ist nicht in den Himmel gekommen!* Der Apostel Petrus bestätigte noch Jahrhunderte nach Davids Tod, dass David noch immer in seinem Grab war, wo er bei seinem Tod hineingelegt wurde, und noch immer auf die Auferstehung wartete! Was für ein Kontrast zwischen Petrus' Worten und dem Irrglauben, der unter bekennenden Christen von heute so weit verbreitet ist, dass die Heiligen im Moment vom Himmel auf uns herabschauen!

Jesus Christus erklärte deutlich: „Niemand ist gen Himmel aufgefahren außer dem, der vom Himmel herabgekommen ist, nämlich der Menschensohn“ (Johannes 3, 13). Er selbst kam tatsächlich aus dem Himmel herab und kehrte anschließend wieder zum Thron des Vaters im Himmel zurück (Johannes 20, 17). Aber er bezeugt selbst, dass dies niemand anderes getan hat!

Was also tun die Toten? Die Antwort ist weder geheimnisvoll noch gruselig. Die Toten „schlafen“ einfach in ihren Gräbern, warten ohne Bewusstsein darauf, dass sie auferweckt werden. Was wird geschehen, wenn Christen auferweckt werden? Der Apostel Paulus beschreibt es: „Denn er selbst, der Herr, wird, wenn der Befehl ertönt, wenn die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallen, herabkommen vom Himmel, und zuerst werden die Toten, die in Christus gestorben sind, auferstehen. Danach werden wir, die wir leben und übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden auf den Wolken in die Luft, dem Herrn

entgegen; und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit. So tröstet euch mit diesen Worten untereinander“ (1. Thessalonicher 4, 16-18).

Wir können großen Trost daraus erhalten, wenn wir die Wahrheit über den Tod und die Auferstehung verstehen, wie sie in der Bibel gelehrt wird. Wir brauchen uns nicht zu ängstigen oder zu verunsichern durch den Furcht einflößenden Aberglauben, der durch „Feste des Todes“ noch genährt wird.

### **Können wir mit den Toten kommunizieren?**

Wenn die Toten ohne Bewusstsein in ihren Gräbern liegen – und nicht als körperlose Wesen mit Bewusstsein im Himmel sind – können wir dann mit ihnen kommunizieren? Kehren verstorbene Angehörige tatsächlich am „Tag der Toten“ zu ihren Lebenden Familienangehörigen zurück, wie es manche glauben? Was sagt die Bibel dazu?

Salomo erklärte: „Denn die Lebenden wissen, dass sie sterben werden, die Toten aber wissen nichts“ (Prediger 9, 5). Als der gerechte König David Gott anflehte, ihn aus der Gefahr zu befreien, wies er Gott darauf hin: „Im Tode gedenkt man deiner nicht; wer wird dir bei den Toten danken?“ (Psalm 6, 6). Salomo und David hatten beide verstanden, dass das menschliche Bewusstsein mit dem Tode endet.

Der biblische Bericht der Séance von König Saul verwirrt gelegentlich oberflächliche Leser, die sich dann fragen, ob solche Geister nach dem Tode existieren. Auf den ersten Blick könnte man denken, dass ein Medium auf König Sauls Wunsch den Geist von Samuel ausfindig gemacht hatte (1. Samuel 28, 8-15). Aber brachte das Medium tatsächlich Samuel zurück? Die Schrift erklärt, dass Saul Samuel „erkannte“ (Vers 14). Die Beschreibung war jedoch nur die eines „alten Mannes“ der „mit einem Priesterrock“ bekleidet war – offenbar ein unreiner Geist, der in einer Form erschien, die der Samuels ähnlich sah. Die Bibel zeigt, dass Lügengeister umherziehen, um zu betören und zu verführen, wie es dieser tat, indem er Saul täuschte (1. Könige 22, 22-23).

Ja, die Bibel zeigt eindeutig, dass wir nicht mit den Toten kommunizieren können. Die Toten wissen nichts von den Dekorationen und Opfergaben an ihren Gräbern. Weder hören sie die Gebete, die an sie gerichtet sind oder ihre Situation verbessern sollen, noch haben sie etwas davon.

Auf der anderen Seite freuen wir uns natürlich schon, eines Tages unsere verstorbenen Angehörigen und Freunde nach der Auferstehung wieder zu sehen! Und es ist sicherlich richtig, das Gedenken an die verstorbenen Angehörigen bei einer Beerdigung in Ehren zu halten – besonders um der trauernden Hinterbliebenen willen. Wir „Ehren das Andenken“ an unsere verstorbenen Eltern und Großeltern jedoch nicht, indem wir Kleinode an ihren Gräbern hinterlegen oder darauf hoffen, ihre Geister in unseren Häusern begrüßen zu können. Vielmehr ist es eine Ehrerbietung, wenn wir ihren wohlwollenden Anweisungen und ihrem Vorbild nachfolgen und den guten Ruf in Ehre halten, den sie während ihres Lebens aufgebaut haben.

## Nur ein guter, harmloser Spaß?



„Ich glaube ohnehin nicht an all den Hokuspokus“, mögen manche sagen. „Ich will einfach nur etwas Spaß an einem Feiertag haben“. Ist denn überhaupt etwas falsch an den Halloweenbräuchen, die wir in der modernen westlichen Gesellschaft pflegen? Könnten uns Kostümpartys, Gruselgeschichten und das Einsammeln von Süßigkeiten überhaupt in Schwierigkeiten bringen? Sollten wir batteriebetriebene Kobolde, die Kunden im Laden angrinsen ablehnen? Schließlich nimmt doch niemand all dieses „Gruselzeugs“ ernst, oder?

Vielleicht ist diese Einstellung bereits ein Teil des Problems. Die Geistwelt *sollte* ernst genommen werden. Sie ist real und für den Unvorsichtigen durchaus *gefährlich*. Doch die Gefahren im

Okkultismus werden zumeist auf den Status alberner Spielereien herabgestuft, so als könnten wir ganz harmlos damit spielen, solange wir es „nicht wirklich ernst nehmen“!

Sicherlich versuchen Millionen von Menschen genau das. Auch die bekannte Innendekorateurin Martha Stewart gibt Tipps, wie man seinen Vorgarten mit blinkenden Kürbissen ausstatten kann, um zum Spaß eine gruselige Atmosphäre zu schaffen. Sie erklärt: „Die Vorfreude auf den Vorabend zu Allerheiligen liegt in der Luft. Überall begegnet man einer Atmosphäre von Anblicken, Klängen und Gruselszenarien, die mit dieser Nacht in Verbindung gebracht werden... Was wir bezwecken, ist, die leuchtenden Geister dieses Feiertags mit ihren eigenen Waffen zu schlagen, ihre Furcht einflößende Kraft zu vertreiben, indem wir dieselbe Palette aus leuchtendem Orange und tintenschwarzen Schatten benutzen, mit der sie uns erschrecken wollen“ (*Halloween: The Best of Martha Stewart Living*, Seiten 11-12).

Für diejenigen, die geschickt im Umgang mit Schnitzmessern sind, hält Tom Nardones Buch *Extreme Pumpkins: Diabolical Do-It-Yourself Designs to Amuse Your Friends and Scare Your Neighbors* [Extreme Kürbisse: Teuflische selbst gemachte Designs, mit denen Sie ihre Freunde zum Lachen bringen und Ihre Nachbarn erschrecken] Anleitungen für „Designer-Kürbisse“ bereit, die man selbst herstellen kann. Nardone gibt Anleitungen für Designs wie den „Kannibalen-Kürbis“, den „Mein-Kopf-brennt-Kürbis“, den „Gehirnoperation-Kürbis“, den „Elektrischen-Stuhl-Kürbis“, den „In-einer-Tüte-ertränkt-Kürbis“, den „Schädel-Kürbis“, den „Blutgefüllten Kürbis“ und den „Satanischen Kürbis“.

Diese Tipps von Stewart und Nardone sind nur Scherzartikel, die einem ein Lächeln abgewinnen sollen – aber sollten sie so auf die leichte Schulter genommen werden? Gott offenbart uns, dass es ein reales Geistwesen gibt, das als Teufel bekannt ist. Dieser ist aber nicht der lächerliche rote Gnom mit einem Dreizack in der Hand, wie er gerne dargestellt wird; vielmehr ist der Teufel ein mächtiges, hasserfülltes Wesen, das die ganze Welt verführt (Offenbarung 12, 9) und ein Drittel aller Engel zu einer *Rebellion gegen Gott* angestiftet hat (Offenbarung 12, 4). Jesus Christus sah, wie Luzifer vom Himmel herabgestoßen wurde (Lukas 10, 18). Die wütenden Engel, die Luzifer in seiner Rebellion folgten – und zu Dämonen

wurden – werden als unreine Geister und unreine Vögel beschrieben (Offenbarung 18, 2).

Was sagt Gott, wie wir Satan sehen sollten? Er erklärt uns nicht, dass wir alberne, gruselige Spiele spielen sollen, die den Umgang mit der Geistwelt ins Lächerliche ziehen. Er sagt uns nicht, dass wir moderne Varianten alter Rituale von Druiden nachspielen sollen. Stattdessen rät er: „Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch. Naht euch zu Gott, so naht er sich zu euch“ (Jakobus 4, 7-8). Gott rät, dass wir die Taktiken des Satans kennen sollen, damit wir vermeiden können, in seine Fallen zu treten (2. Korinther 2, 11). Die Bibel erinnert uns, dass wir uns in einem Kampf befinden gegen die „Mächtigen und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel“ (Epheser 6, 12).

Der 31. Oktober ist inzwischen zum dritt wichtigsten Tag für Partys in den USA geworden – übertroffen nur von Sylvester und dem *Super Bowl* Sonntag [Finale der amerikanischen Football-Profiliga].

„Wir haben herausgefunden, dass unsere Kunden schon kurz nach dem *Labor Day* [dem amerikanischen Tag der Arbeit] an Halloween denken“, erklärte Karen Burk, Sprecherin von Wal-Mart in einem Bericht der *New York Times* („*After Labor Day, Go Directly to Halloween*“ [Auf den Tag der Arbeit folgt direkt Halloween], 17. September 2007).

Schon lange vor dem 31. Oktober richten die Marketingexperten jedes Jahr ihre Aufmerksamkeit auf diesen populären Feiertag. „Schmerz kann erschreckend sein“, warnte ein Schmerzmittelproduzent letzten September, umrahmt mit Hexen und anderen Gestalten von Halloween. Die Ladenkette Sears verwendete letztes Jahr vor Halloween ein Skelett als „Sprecher“ für eine Werkzeugwerbung. Hersteller von Süßigkeiten vertreiben um diese Jahreszeit spezielle Versionen ihrer Produkte in mundgerechter Größe, wobei oft die normalen Firmenfarben dem orange-schwarzen Halloween-Design weichen.

Halloween ist zu einem großen Geschäft geworden. Die nationale Vereinigung der Einzelhändler schätzte, dass im Jahr 2007 jeder Amerikaner im Schnitt 64,82 Dollar für Halloween ausgab – im Jahr 2003 waren es noch 41,77 Dollar. Kostüme machen den Großteil der Ausgaben aus, gefolgt von Süßigkeiten und Dekorartikeln – und selbst Grußkarten sind ein wachsendes Phänomen.

Gott sagt seinem Volk, dass es nicht an heidnischen Zeremonien teilnehmen soll, die von den römischen Saturnalien abgeleitet sind (wie Sylvesterfeiern), oder die von der Verehrung der Toten und böser Geister abstammen (wie Halloween). Christen sollen nicht auf heidnische Bräuche achten und dann fragen, „Wie haben diese Völker ihren Göttern gedient? Ebenso will auch ich es tun!“ (5. Mose 12, 30).

### **Gottes Wege oder heidnischer Unfug?**

Halloween feiert den Unfug. Dieses Fest wird genutzt, um „alle Beschränkungen fallen zu lassen“ und „alle Regeln außer Kraft zu setzen“. Der Buchautor Hugo Slim erinnert uns: „Halloween feiert immer noch viele der alten,

vorchristlichen Spiele und Rituale als Teil dieses Festes. Die Spiele, die Äpfel, Verkleidungen und kleine Geschenke beinhalten, gefallen den Kindern an jedem Halloween“ (*Feast of Festivals* [Fest der Feste], Seite 176). Er schreibt weiter: „Die Verkleidung in schicken Kostümen und die Kürbislaternen bieten auch eine perfekte Versteckmöglichkeit, um sich so an Feinden zu rächen. Halloween wurde deshalb zu einem unvermeidlichen und akzeptierten Weg, alte Rivalitäten durch das altertümliche Ritual von ‚Süßes oder Saures‘ beizulegen – ein Spiel, das bei vielen Kindern heute außerordentlich populär ist“ (Seiten 177-178).

Aber bedeutet das, dass Gott solche Feierlichkeiten gutheißt? Der Apostel Petrus erklärte, dass Christen ihre gegen Gott gerichtete Lebensweise *aufgegeben* haben sollten: „Denn es ist genug, dass ihr die vergangene Zeit zugebracht habt nach heidnischem Willen, als ihr ein Leben führtet in Ausschweifungen, Begierden, Trunkenheit, Fresserei, Sauferei und gräulichem Götzendienst“ (1. Petrus 4,3 ). Stattdessen sollen wir uns darauf konzentrieren, „was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was rein, was liebenswert, was einen gute Ruf hat, sei es eine Tugend, sei es ein Lob“ (Philipper 4, 8). Die unreinen und rebellischen Wurzeln von Halloween sind nicht mit Gottes Anweisungen für Christen vereinbar.

Interessanterweise haben manche Historiker eine Verbindung zwischen den Praktiken beim altertümlichen „Tag der Toten“ und der Vernichtung der freizügigen, Götzen anbetenden Generation Noahs hergestellt. Die Sintflut begann „am siebzehnten Tag des zweiten Monats“ (1. Mose 7, 11). Ein Jahr später, am 27. Tag des zweiten Monats, stieg Noah wieder aus der Arche (1. Mose 8, 14-16). Wenn wir der Zeitangabe der Sintflut den jüdischen *Zivilkalender* zugrunde legen, fällt der siebzehnte Tag des zweiten Monats auf eine Zeit zwischen Ende Oktober und Anfang November. Der Autor Frederick Filby beobachtete: „So verschwand die alte Welt und ein Jahr später begann in demselben Monat eine neue Ära. Diese beiden Fakten sind unauslöschlich im Gedächtnis der Menschheit verwurzelt. Für viele Menschen auf der ganzen Welt bringt der November den Tag der Toten. In zahlreichen altertümlichen und primitiven Kalendern bringt der November auch ein neues Jahr zu einer Zeit, wo es weder eine Sonnenwende, noch eine Tag- und Nachtgleiche noch ein sonstiges astronomisches Ereignis gibt, das dies rechtfertigen könnte“ (*The Flood Reconsidered* [Neue Überlegungen zur Sintflut], Seiten 106-107).

Der Historiker Alexander Hislop identifizierte die Reisen von Osiris als korrumpierte Version der Rettung Noahs durch Gott und gibt dafür etwa dieselbe Zeit an: „Die Zeit, als Osiris ‚in den Sarg gelegt‘ wurde und als dieser Sarg auf das Wasser gesetzt wurde, wie es Plutarch berichtet, stimmt genau mit der Zeit überein, als Noah die Arche betrat. Und diese Zeit war ‚der 17. Tag des Monats Athyr, als der Nil aufhörte, über die Ufer zu treten, als die Nächte länger und die Tage kürzer wurden““ (*The Two Babylons* [Die zwei Babylons], Seite 136).

Wenn man dagegen dem Zeitpunkt der Sintflut den jüdischen *heiligen* Kalender zugrunde legt (dessen Jahresanfang im Frühling lag), wäre dieser Zeitpunkt irgendwo Mitte bis Ende Mai gewesen, nahe dem Datum, das ursprünglich für das „Fest aller heiligen Märtyrer“ ausgewählt worden war. Wie John Garnier in *Worship of the Dead* [Anbetung der Toten] schrieb: „In Rom... wurde in früheren Zeiten das ‚Fest der Geister‘, von denen man glaubte, es seien die Geister der verstorbenen Freunde, ‚Lemuria‘ genannt und am 11. Mai gefeiert. Dies war zu jener Zeit auch der siebzehnte Tag des zweiten Monats des Jahres“ (Seite 6).



Gehen die Feiern zum „Tag der Toten“ also auf die Antike zurück, weiter als wir vermuten würden – vielleicht sogar bis zu der Zeit, in der rebellische und gewalttätige Zivilisationen vernichtet wurden? Zumindest gibt es eine erstaunliche Parallele, aber möglicherweise sogar eine direkte Verbindung.

### Heidnische Traditionen ablehnen

Als Gott die Israeliten darauf vorbereitete, in das Verheißene Land zu ziehen, gab er ihnen *genaue und deutliche Anweisungen*, dass sie nicht versuchen sollten, ihn zu verehren, indem sie die „Traditionen“ der Nationen um sie herum nachahmten. Sie sollten den Götzendienst der Heiden *nicht annehmen*. Sie sollten solche Praktiken ablehnen und stattdessen treu Gottes Anweisungen und Geboten folgen. Mose gab den Israeliten folgenden Anweisung: „Wenn der HERR, dein Gott, vor dir her die Völker ausrottet, zu denen du kommst, ihr Land einzunehmen, und du es eingenommen hast und darin wohnst, so hüte dich, dass du dich nicht verführen lässt, es ihnen nachzutun, nachdem sie vertilgt sind vor dir, und dass du nicht fragst nach ihren Göttern und sprichst: Wie haben diese Völker ihren Göttern gedient? Ebenso will auch ich es tun! So sollst du dem HERRN, deinem Gott, nicht dienen“ (5. Mose 12, 29-31).

Gott beruft Christen *heute*, ihm so zu gehorchen und ihn so zu verehren, *wie er es bestimmt hat*, und nicht, indem sie falschen, von Menschen ausgedachten Traditionen nachfolgen. Wenn Jesus Christus Sie zu sich berufen hat, so dass Sie seine Wahrheit verstehen, dann beruft er Sie *aus der Welt heraus*. In den letzten Stunden seines Lebens betete Christus, dass seine Jünger nicht *von der Welt* sein sollten, obwohl sie *in der Welt* leben würden: „Ich bitte dich nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie bewahrst vor dem Bösen. Sie sind nicht von der Welt, wie auch ich nicht von der Welt bin“ (Johannes 17, 15-16).

Möge Gott Ihnen das Verständnis und den Entschluss verleihen, um aus der Welt herauszukommen, sodass Sie ihm dienen und die Feste des Todes ablehnen!

---

FDT, Oktober 2008  
© 2008 Living Church of God  
Alle Rechte vorbehalten.  
Englischer Titel: *Festivals of Death?*  
Diese Publikation darf nicht verkauft werden!  
Sie wird von der Living Church of God kostenlos der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.  
Biblische Verweise und Zitate sind, soweit nicht anders angegeben,  
der revidierten Lutherbibel 1984 entnommen.  
© 1985 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

---

### Kontaktadressen

---

Hauptbüro Vereinigte Staaten:  
**Living Church of God**  
P.O. Box 3810  
Charlotte, NC 28227 – 8010

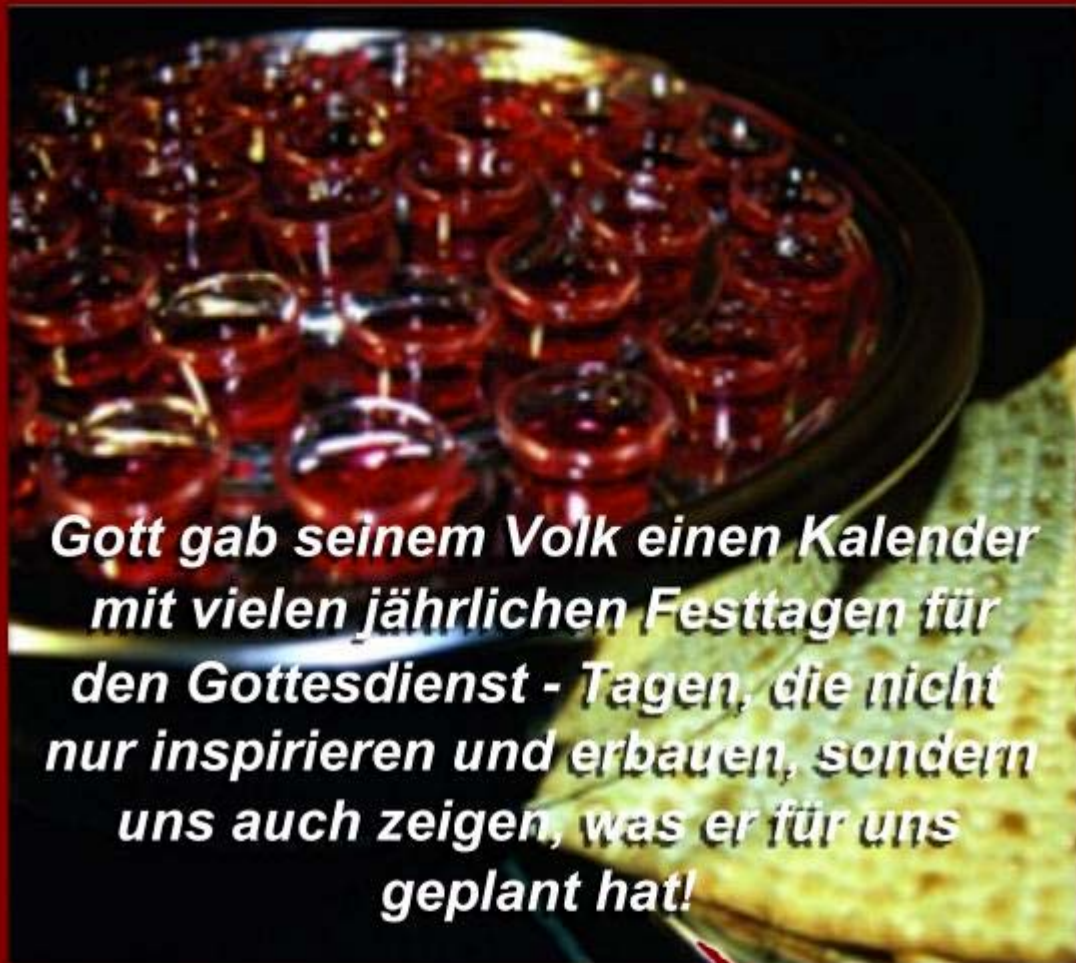
Großbritannien:  
**Living Church of God**  
BM Box 2345  
London WC1N 3XX  
Tel. /Fax: 0044 844 – 800 – 9322

Deutschland:  
**Welt von Morgen**  
Postfach 111 545  
D – 76065 Karlsruhe

<http://www.tomorrowworld.org>

<http://www.weltvonmorgen.org>

---



*Gott gab seinem Volk einen Kalender mit vielen jährlichen Festtagen für den Gottesdienst - Tagen, die nicht nur inspirieren und erbauen, sondern uns auch zeigen, was er für uns geplant hat!*

**Bestellen Sie unsere kostenlose Broschüre "Die heiligen Tage - Gottes Meisterplan", oder laden Sie sie herunter von unserer Webseite [www.weltvonmorgen.org](http://www.weltvonmorgen.org)**